Bad Landecker
Stadtblatt u. Nachrichten
In warmer Schwefelquelle gesund gebadet

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden. Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 80 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. Beilagen: Dienstag das vierseitige bebilderte Unterhaltungsblatt, Freitag der achtseitige Bildbeobachter.
Postscheckkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. — Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge, wird keine Gewähr übernommen.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432.

Nr. 89 | Freitag, den 5. November 1937 | 64./39. Jahrg.

Geburtsstunde der SA.

NSK. Jener 4. November 1921 mit der Versammlung im Hofbräuhaus in München, in der der Nationalsozialismus zum ersten Male in offener Saalschlacht den marxistischen Terror brach, gehört heute bereits der Geschichte Deutschlands an. Noch leben die Menschen, die am Geschehen mitwirkten, und doch scheinen ihre Taten in weltenweite Entfernung von uns gerückt, so gewaltig ist seitdem neues Erleben über uns hinweggebraust.

Wer Einzelheiten wissen will, mag sie in „Mein Kampf" nachlesen. Keiner, als der Führer selbst, kann mit solcher Kraft und Wucht jene Stunden schildern, die den nationalsozialistischen Sturmabteilungen ihren Eintritt in Deutschlands Entwicklung eroberten.

Es klingt heute fast wie eine Episode aus einer Heldenlegende alter Zeiten, wenn man von jenen knapp 50 Männern vernimmt, die in halbstündigem Kampf eine Uebermacht von achthundert zu allem entschlossenen Gegnern zum Hofbräuhaussaal hinausfegten. Die in kleinen Trupps von sechs bis acht Kämpfern wie federnde Sturmböcke in die kompakte feindliche Masse hineinrannten, die im Paroxysmus der Wut einen Versammlungssaal in Trümmer schlug, weil vorn einer redete, der sich vor rotem Terror nicht fürchtete — der Führer. Wie ein Lied von sieghafter Nibelungentreue prägen sich die Sätze ein, in den Adolf Hitler selbst den Mut, die Entschlossenheit und das verbissene Durchhalten jener 48 Ordner schildert, denen er von jener Stunde an den Ehrennamen „Sturmabteilung" verlieh, die von jenem Tage an, Rudolf Heß an der Spitze, die Zelle des aktiven Kampfes einer Bewegung wurden, die sich auf keinen Fall durch Terrorismus zurückschrecken ließ.

Die Faust des „Proletariats" streckte sich damals über Deutschland. Fühlte sich, drei Jahre nach der Novemberrevolution stark genug um alles niederschlagen zu können, was sich ihnen trotzend in den Weg stellte. Schwer und vernichtend sollte sie auf die nationalsozialistische Bewegung niederschmettern. Als sie zuschlug, wurde sie selbst zerschmettert, der Vernichtungswille blinder Massen vernichtet und den Drahtziehern im Hintergrund ein gewaltiges „Halt" zugerufen.

Auf dem zwölfjährigen Weg der SA. von jenem 4. November 1921 bis in das Jahr 1933 sind immer wieder Opfer geblieben. Es sind Hunderte und Tausende von neuen Saalschlachten geschlagen worden, in den Straßen tobten die politischen Leidenschaften und peitschten die Schüsse, und das heimtückische Messer in verruchten Fäusten hat oft genug Moskaus Vernichtungswillen in Deutschland vollstreckt. Aber die Sturmabteilungen gingen die Bahn, an deren Anfang der Sieg der Treue leuchtete, weiter. Sie glaubten, daß in ihnen Deutschlands Kraft wirkte, wie sie das erste halbe Hundert von Sturmmännern mit unglaublichem Machtbewußtsein erfüllt hatte. In diesem Bewußtsein wuchs der Wille eines anderen Deutschlands, der sich nach jedem Sieg und selbst nach jeder Niederlage immer erneuerte, und der nicht allein in der Zeit des Kampfes, sondern für alle Zukunft in den Kampfgliederungen des Nationalsozialismus leben wird.

Aus Bad Landeck.

Kriegerkameradschaft (Kyffhäuserbund) Bad Landeck. In dem anläßlich des 81. Stiftungsfestes am 31. Okt. abgehaltenen Kameradschaftsappell wies der Kameradschaftsführer insbesondere auch auf den 90. Geburtstag des verewigten Reichspräsidenten Hindenburg hin, den der Führer am Sarge mit Recht den „unbekannten General" nennen konnte, und der in der höchsten Not des Vaterlandes duf den Posten gerufen wurde, den Mann, den heute jedes Kind als Vater des Vaterlandes kennt, der aber am Anfang des Krieges förmlich um seine Verwendung bitten mußte. Ferner gedachte er des 50. Militärjubiläums des tatkräftigen Landesführers des Kyffhäuserbundes Schlesien, SS-Oberführers Oberst a. D. Schwerk und rief den Kameraden, die von tiefster Vaterlandsliebe durchglühten Worte des Bundesführers SS-Gruppenführers Oberst a. D. Reinhard auf dem diesjährigen Reichskriegertage, der das erste Mal in der engen Verbindung mit der SS begangen wurde, in Erinnerung.

Herzliche Worte des Glückwunsches und Dankes richtete der Kameradschaftsführer an die neuen Kameraden, die vor 50 und mehr Jahren beim Heere eingetreten sind, an die 12 Kameraden, die in diesem Jahre ihr 40jähriges und die 5 Kameraden, die ihr 25jähriges Jubiläum der Zugehörigkeit zum Kyffhäuserbunde begehen und durch so lange Zeit dem Kameradschaftsgedanken die Treue hielten. Zwei Kameraden konnten im Laufe des Jahres zur Goldenen Hochzeit die Glückwünsche des Bundes überbracht werden. — Für die Spenden zu Gunsten der Kriegerwaisenheime wurde den Kameraden herzlicher Dank ausgesprochen. Es folgten Bekanntgaben von Führeranordnungen und Neuaufnahmen mehrerer Kameraden.

Im Anschluß daran erfreute Kamerad Hausdorf alle mit einem fesselnden Vortrage über die Geschichte der Grafschaft Glatz und insbesondere die engere Heimatgeschichte von Bad Landeck. Die Grafschaft ist immer urdeutsches Land gewesen und geblieben. Die bei Friedensschluß erhobenen Ansprüche der Tschechen beruhen auf Geschichtsfälschungen. Die Geschichte unseres Ortes mit ihrem wechselvollen Schicksal rollte in lebhaft gemalten Bildern vor unserem geistigen Auge ab und vertieften Heimatgefühl und damit die Liebe zum Vaterland in unseren Herzen. Der Appell klang im „Sieg Heil" auf Führer und Vaterland aus.

Einheitliche Ausrichtung aller Berufserziehungsmaßnahmen im Kreisgebiet Habelschwerdt.

Unter dem 2. Vierjahresplan gewinnt die Berufserziehung besonders als weltanschauliche und politische Aufgabe zur Ausrichtung und Steigerung der Leistung der schaffenden Volksgenossen erhöhte Bedeutung.

Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, beauftrage ich hiermit den Kreisberufswalter Pg. Dittrich, Habelschwerdt, mit der Planung, Durchführung und Überwachung aller Berufserziehungsmaßnahmen im Kreise Habelschwerdt.

Er ist mir besonders dafür verantwortlich, all diese Fragen der Berufserziehung, insbesondere die politischen und weltanschaulichen, einheitlich und nach den Richtlinien des Kreisschulungsamtes und der DAF geregelt werden. Alle bisher gemeldeten betrieblichen und außerbetrieblichen Berufserziehungsmaßnahmen sind umgehend an die DAF Kreiswaltung Habelschwerdt Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung nachzumelden.

Der Kreisleiter: gez. Hoffmann.

Neues in Kürze.

In Anwesenheit von 1200 Ehrengästen wurde am Mittwoch durch den Reichsjägermeister Ministerpräsident Generaloberst Göring die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937", die von 30 Nationen beschickt ist, feierlich eröffnet.

Nach einer Reutermeldung aus Peiping haben die Japaner ihren Vormarsch in der Provinz Schansi erfolgreich fortgesetzt.

Die Unterhausrede Edens wird von der italienischen Presse weiterhin in außerordentlich scharfer Form zurückgewiesen.

Einer Meldung des „Jour" zufolge soll der bolschewistische Teil Spaniens innerhalb von neun Monaten Kriegsmaterial im Werte von 900 Mill. Franc erhalten haben. Das Material sei von Sowjetdampfern befördert worden.

In über 30 Städten Amerikas fanden am Dienstag Bürgermeisterwahlen statt. Der berüchtigte Deutschenhetzer Laguardia wurde in Newyork wiedergewählt.

Einer Meldung aus Asuncion zufolge soll dort der Kriegszustand infolge einer Truppenmeuterei verhängt worden sein.

General Franco hat eine Verfügung unterzeichnet, durch die ein nationales Zentralamt für Sicherheit, öffentliche Ordnung und Grenzschutz geschaffen wird.

Aus allen Teilen der Sowjetunion berichtet die Provinzpresse von immer neuen politischen Prozessen. Allein für Oktober ergibt eine Statistik die erschütternde Zahl von 594 Erschießungen.

In Dubno, Polen, wurde ein Prozeß gegen 44 Kommunisten abgeschlossen: in Grodno wurden gegen 29 Kommunisten Zuchthausstrafen ausgesprochen.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Bernard Nocht in Hamburg den Adlerschild des Deutschen Reiches verliehen.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg besichtigte im Bereich des Wehrkreises I mehrere Standorteinrichtungen.

Vor dem Kaiserpalast in Tokio fanden gewaltige Kundgebungen der Bevölkerung statt, die im Zeichen des japanisch-chinesischen Konfliktes standen.

Finanzminister Bonnet sprach in Paris vor dem Finanzausschuß der Kammer über die starke Gebrechlichkeit der französischen Finanzlage. Die Steuerschraube muß den Haushalt ausgleichen.

Warum kein frisches Brot?

Handelt volkswirtschaftlich richtig und gesundheitlich vernünftig.

Seit einer Reihe von Wochen ist den Bäckern und Kaufleuten der Verkauf von frischem Brot verboten. Durch diese Maßnahme soll die Verschwendung, die der Verzehr frischen Brotes mit sich bringt, vermieden und der Notwendigkeit Rechnung getragen werden, mit dem Brot hauszuhalten. Einen Tag abgelagertes Brot ist außerdem viel bekömmlicher als frisches Brot.

Volksgenossen, die trotzdem auch heute noch frisches Brot verlangen, verkennen die Bedeutung dieser Verbotsvorschrift, handeln volkswirtschaftlich unrecht und verleiten dadurch ihren Brotlieferanten zu einer strafbaren Handlung. Im Interesse einer sparsamen Verwertung unserer Brotgetreidevorräte und um unnötige Ausgaben von Devisen für die Einfuhr von Weizen zu vermeiden, ist es auch erforderlich, beim Verbrauch von Brot mehr und mehr vom Mischbrot oder Weizenbrot zum Roggenbrot oder Roggenvollkornbrot überzugehen.

Nächsten Sonntag

Pfundspenden-Sammlung

in Bad Landeck.

* **Goldene Hochzeit.** Am Sonntag, dem 7. November feiert Herr Gerbermeister Johann Handl mit seiner Ehegattin das Goldene Ehejubiläum. Dem rüstigen Jubelpaar auch seitens der Heimatzeitung beste Glückwünsche!

a. Breslau hat jetzt auch eine **Landecker Straße**, und zwar: die von der Straße 187 gleichlaufend zur Nimptscher Straße verlaufende Straße 191 im zuständigen Polizeirevier 17. Auch gibt es fortan eine Reinerzer, Altheider, Kudowaer und Langenauer Straße, so daß die 5 Grafschafter Badeorte die gleiche Berücksichtigung im Breslauer Wegenetz fanden.

* Die nächste **Mütterberatungsstunde** in Bad Landeck findet am Mittwoch, dem 10. November um 13,45 statt.

Feierstunden bei den alten Soldaten.

Am nächsten Sonnabend und Sonntag wird der Kreisverband Habelschwerdt des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund) in mehreren Kameradschaften des Kreisgebietes Feierstunden abhalten, die durch ihre Ausgestaltung den Kameraden und deren Angehörigen, die hierzu ebenso herzlich eingeladen sind, bestimmt zu einem tiefen inneren Erlebnis werden, und die ihnen immer wieder das Ziel unseres Bundes, um das all unsere Arbeit geht, vor Augen führen soll: Deutschland! Der Kyffhäuserbund, der älteste und größte Soldatenbund der Welt, besteht nun schon über 150 Jahre. Trotzdem ist sein Erziehungsziel, Soldatentum und Kameradschaft, heute noch so zeitgemäß wie vor eineinhalb Jahrhunderten. Und das gibt ihm auch im Dritten Reich seine Daseinsberechtigung. In diesen feierlichen Kameradschaftsappellen, die am Sonnabend in Habelschwerdt und Seitenberg, am Sonntag in Konradswalde, Neuwaltersdorf, Kieslingswalde und Bad Landeck stattfinden, wird auch der Propagandaleiter des Landesgebietes Südost teilnehmen und das Wort ergreifen. Den Hauptteil des Appells füllen 3 Tonfilme aus. Zunächst wird noch einmal der erste Akt des überall mit ungeheurem Beifall aufgenommenen Filmes „Im gleichen Schritt und Tritt" vorgeführt. An zweiter Stelle folgt der Film vom Deutschen Reichskriegertag Kassel 1936, der einen jeden teilhaben läßt an dem großen unvergeßlichen Erlebnis in Kassel und der gleichzeitig die Größe und Vielgestaltigkeit unseres Bundes zeigt. Einen Einblick in Bewaffnung und Ausbildung in unserer Wehrmacht gibt der Wehrmachtsfilm vom Tag der Freiheit in Nürnberg. Es wird erwartet, daß die Kameradschaften vollzählig teilnehmen und auch die Nachbarkameradschaften stark vertreten sind. ak.

Personalnachricht. Postinspektor Fuchs-Bad Landeck ist als Funkoffizier im Schiffahrtsdienst abgeordnet worden.

n. **Sonderpostwertzeichen** verlieren mit Ende des Jahres 1937 ihre Gültigkeit, so die Luftpostmarken mit Zeppelinluftschiff zu 2 und 4 RM. von 1928 und zu 1 RM. (1931), desgl. mit Aufdruck „Chikagofahrt (1933); 10 Jahre Lufthansa, Daimler-Benz-Marken, „Mit LZ. 129 nach Nordamerika"; die Otto von Guerike-Marke, die Marken für den VI. Internation. Gemeindekongreß zu 3, 5, 12 und 25 Rpf.; für den Weltkongreß für Freizeit und Erholung und die Sonderwertzeichen zum Reichsparteitag 1936 zu 6 und 12 Rpf. — Neue Winterhilfsmarken kommen in diesem Monat zur Ausgabe an den Postämtern.

Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Habelschwerdt.

Der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront in Habelschwerdt ist es gelungen, den Gauobmann der DAF., Pg. Merz, Breslau, als Redner für eine Großkundgebung der DAF. am Freitag, dem 3. Dezember 1937 zu gewinnen. Nicht nur die Arbeitskameraden von Habelschwerdt und Umgebung, sondern auch die DAF.-Mitglieder des übrigen Kreisgebiets werden diese Gelegenheit gern wahrnehmen, ihren Gauobmann einmal persönlich kennen zu lernen und reden zu hören. Von den Betriebsführern im Kreise Habelschwerdt darf deshalb erwartet werden, daß sie Vorkehrungen treffen, ihren Gefolgschaftsleuten den Besuch dieser Großkundgebung möglichst kostenlos zu erleichtern. Wie in anderen Kreisgebieten, so muß auch in unserem Kreise die echte Betriebsgemeinschaft zum Ausdruck kommen.

Aus der Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. Anläßlich des 70. Geburtstages (8.11.) von Musiklehrer und Kapellmeister Adolf Kristen-Seitenberg findet am 13. November im Hotel zur Hütte ein Festkonzert unter persönlicher Leitung des Jubilars statt. Es werden Werke von Bach, Wagner, Rust und Kristen jun. dargeboten.

Der wegen berufsfahrlässiger Tötung angeklagte Glatzer Wehrführer freigesprochen.

as. **Glatz.** Die tragischen Vorgänge, die sich am Vormittage des 18. Juni in dem Keller des Hauses Böhmische Straße Nr. 19 ereigneten und bei denen der Eigentümer des Hauses, der 55jährige stellvertretende Bäckerobermeister Paul Ullrich, einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer fiel, und der Wehrführer der Glatzer Freiwilligen Feuerwehr nur mit knapper Not rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte, beschäftigte heute in einer mehrstündigen Verhandlung das hiesige Schöffengericht. Die Staatsanwaltschaft beschuldigte die in dem Unglückshause wohnende Ehefrau Wilhelmine Wolf und den Wehrführer Karl Kugler, durch Fahrlässigkeit den Tod des Bäckermeisters verschuldet zu haben.

Das Schöffengericht hielt das Ergebnis der Beweisaufnahme nicht für ausreichend, um die beiden Angeklagten der Anklage gemäß für überführt zu erachten und erkannte auf Freisprechung. Der Angeklagte Kugler habe beim Betreten des Kellers nur daran gedacht, festzustellen, um was es sich handele. Daß er ohne Schutzvorrichtungen vorgegangen, spreche dafür, daß er sich dessen nicht bewußt war, daß Kohlenoxydgas im Keller vorhanden war und er nur einen einfachen Kellerbrand vermutete. Man könne von ihm praktisch nicht verlangen, daß er den Bäckermeister Ullrich als Hausbesitzer zurückschickte und seine Führung in dem eigenartigen Keller ablehnte. Wenn der Verunglückte eine bessere Kenntnis in seinem Keller gehabt hätte, wäre er nicht zu Tode gekommen.

Eine alte Heilquelle wird wieder benutzt.

Bad Reinerz. Eine längst vergessene Heilquelle wurde in Bad Reinerz an der Badeallee zwischen der Stadt und dem Bade der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Die frühere Agathenquelle dicht an den Promenadenanlagen vor den ersten Logierhäusern des Bades ist von Schlamm und Bodenwucherungen befreit, gereinigt und mit einer Steinfassung versehen worden. Das eisen- und kohlenhaltige Wasser, das dem Schoß der Erde entquillt, plätschert munter in ein steinernes Becken.

Zwei Mädchen an Wurstvergiftung gestorben.

Glogau. In Langemark Krs. Glogau erkrankten nach dem Genuß von eingeweckter Leberwurst die beiden Töchter des Brennereiverwalters Geide und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Noch vor der Einlieferung ins Krankenhaus starb die jüngste Tochter Luise an den Folgen der Vergiftung. Auch die zweite der beiden Mädchen, die 27jährige Margarete konnte trotz aller Versuche der Ärzte nicht mehr gerettet werden und ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Der Fall ist umso tragischer, als sich die ältere Tochter nur bei ihren Eltern auf Besuch befand und zu ihrer baldigen Hochzeit noch einige Papiere benötigte.

Ein neues, wichtiges Rezeptblatt von Dr. Oetker für die Hausbäckerei mit dem altbewährten Backpulver „Backin"!

Bitte ausschneiden und als Drucksache einsenden (3 Pfg. Porto)

An Firma Dr. August Oetker. Bielefeld
Senden Sie mir lt. Ihrer Anzeige in Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten kostenlos Ihr neues Rezeptblatt „So backen wir gut mit wenig Fett"
Name: _____
Wohnort: _____
Postort:
Straße: _____

Farm in Südwest

Kolonialroman von Otfried v. Hanstein

17 Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Gustav Rößler war heimgeritten. Dann wurde der erste Tabakgarten bestellt und sorgsam mit Schutzpflanzen gegen den Sonnenbrand umgeben. Mitten drin war der eine Brunnen. Der andere stand in dem Feld, in das er die Alfalfa gesät hatte, die schon lustig emporkeimte.

Der dritte Brunnen stand mitten im Schafkraal, und der vierte im Kuhgehege.

Immer noch war Peter nicht zufrieden.

„In Ogabawa gab's zwanzig Brunnen und wurden noch immer welche gebaut. Jetzt gibt es bald wieder für ein dreiviertel Jahr keinen Regen."

Mit den Hereros war es wirklich nicht schlimm. Es sollten wohl irgendwo im Süden oder Norden ein paar Kämpfe stattgefunden haben, aber nun war alles wieder friedlich.

Im April fiel eine Ochsenwagenfahrt aus, übrigens hatte der Wenzel die bisherigen vortrefflich besorgt. Da wurde sogar die Tür zum Farmhause zugeschlossen, dem alten Herero Zacharias die Aufsicht über die Farm übertragen. Im Ochsenwagen gondelte die ganze Familie nach Karibib.

Jetzt war aus dem Bauernburschen Peter Merk, der damals, noch die Militärmütze auf dem Kopf, durch Minden gegangen, schon ein richtiger Mann geworden, der sich als Farmer und kommender Familienvater fühlte. Wenn der brave Herr Zöllner nun seine Farm noch einmal hätte sehen können, würde er gestaunt haben, was der Peter und die Seinen in den paar Monaten daraus gemacht hatten.

In Karibib war richtig das funkelnagelneue Hotel schon fertig. Der Gustav Rößler sah in seiner städtischen Kleidung sehr gut aus.

Dann gab es ein Wiedersehn mit der Auguste und der Veva. Und auch die Sepha tauchte plötzlich auf und hatte sich mit einem Farmerssohn aus der Gegend von Windhuk verlobt und wollte auch gleich in Karibib mit heiraten.

Freilich Grete war sogar etwas neidisch, denn ihre drei Schwestern hatten richtige Brautkleider und die Bräutigams trugen sogar schwarze Anzüge. Darum war sie aber doch glücklich und dachte, während sie sich an den Peter schmiegte: Dafür gibt es bei mir in ein paar Monaten Kindtaufe.

Mitten zwischen seinen vier bräutlichen Töchtern aber saß der Glückskindervater und freute sich, daß er sich selbst noch so jung fühlte und daß er keine grauen Haare hatte. Die würde er auch niemals bekommen, denn sein kugelrunder Schädel war kahl und glatt wie eine Billardkugel.

Was waren das für schöne Tage hier in Karibib. Gewiß, es war noch ein ganz kleiner Säugling von einer Stadt, aber aus der Umgegend waren viele Farmer gekommen. Alles Leute, die mit den Rößlers und mit den Gründlings in Ohimbimbe und den Hillmanns in Otjambara und den Kollmorgens aus Okawitata verwandt und verschwägert waren. Das war ein Geplauder, immer nur von der alten deutschen Heimat. Die Gründlings waren aus Hannover, die Kollmorgen aus Ostpreußen, andere vom Rhein, aus Süddeutschland oder aus Pommern. Aber jetzt waren sie alle ja nichts als Deutsche und alle nichts als eine einzige große Familie.

Und wenn sich über alledem nicht der Sternenhimmel des Südens gewölbt hätte und wenn nicht über ihnen sich die beiden für Karibib charakteristischen Berge, die die seltsamen Namen: der „Sargdeckel" und der „Jungfernpiz" führten, herabgeschaut hätten, würde man geglaubt haben, mitten in Deutschland zu sein.

Als sie dann aber wieder müde und doch zufrieden im Ochsenwagen saßen, den Wenzel Schollmann kutschierte, drückte Peter die etwas abgespannte Grete an sich.

„Jetzt wollen wir für unsern Sohn ein richtiges Stück deutscher Heimat aufbauen."

Grete schmiegte sich an ihn und sagte nichts. Warum sollte sie ihm verraten, daß sie innerlich doch überzeugt war, daß der Sohn eine Tochter werden würde?

Siebentes Kapitel.

Wenn eine Frau und ihr Mann verschiedener Ansicht sind, ist es selbstverständlich, daß in einer guten Ehe immer die Frau recht behält. So war's auch bei Peter Merk. Als das große Ereignis eintrat und in der Farm Urbungawa zum ersten Male ein Kinderstimmchen zu krähen begann, war's natürlich, wie Grete vorausgesehen hatte, ein Mädchen. Peter aber hatte soviel Angst ausgestanden, um seine Frau und war so glücklich, daß er nun Vater geworden, daß er sich augenblicklich damit zufrieden erklärte. Als Grete ihn etwas ängstlich ansah, sagte er gutmütig: „Auch so gut! Das nächstemal wird's ein Junge."

Sie hatten sich damals recht mit den Rößlers in Owikenga angefreundet und Frau Rößler selbst hatte als weise Frau bei der Entbindung Hilfe geleistet, und weil Rößlers und Merk eigentlich die einzigen Katholiken in der Gegend waren und Frau Rößler auch gleich den Pater Benediktus aus Usakos, der in Karibid alle Monate einmal Gottesdienst hielt, zur Taufe mitgebracht hatte, war es selbstverständlich, daß Frau Rößler Patin wurde und das Mädel ihren Namen Anita erhielt. Das war nun wieder Peter nicht ganz recht, weil das ihn an die Anna in der Farm Obagawa erinnerte.

Mit KdF. in den Winter. Das Amt Reisen, Wandern und Urlaub der NSG. „Kraft durch Freude" hat ein reiches Winterprogramm zusammengestellt, das wir nachstehend bekanntgeben:

18. 12. bis 30. 12.	Weihnachten in Neapel, 1. Große Italienfahrt.
23. 12. bis 30. 12.	Weihnachten in der ‚Bismarckbaude' (Eule).
29. 12. bis 3. 1.	Sylvester und Neujahr in der „Bismarckbaude" (Eule).
25. 12. bis 1. 1.	Weihnachten u. Sylvester im KdF.-Heim „Waldfrieden" Krummhübel Rsg.
25. 12. bis 1. 1.	Weihnachten und Sylvester im KdF.-Heim „Tiezes Hotel" Hermsdorf und Kynast (Riesengebirge).
25. 12. bis 5. 1.	UF Nr. 87 Weihnachten und Sylvester in den Allgäuer Alpen (Pfronten).
25. 12. bis 26. 12.	Weihnachten im Glatzer Bergland (Wintersport-Kurzfahrt).
31. 12. bis 2. 1.	Sylvester u. Neujahr im Eulengebirge.
17. 1. bis 31. 1.	Wintersportreise in die Bayrischen Alpen (Reit im Winkel u. Umgebung).
2. 2. bis 17. 2.	2. Wintersportreise in die Bayrischen Alpen (Inntal mit Audorf und Brannenburg.)
5. 2. bis 12. 2.	2. Große Italienfahrt.
1. 1. bis 8. 1.	und fortlaufend immer 1 Woche: Sportaufenthalt im KdF.-Heim „Waldfrieden", Krummhübel.
2. 1. bis 9. 1.	und fortlaufend immer 1 Woche: Sportaufenthalt im KdF.-Heim „Tiezes Hotel" Hermsdorf Rsgb.
3. 1. bis 10. 1.	und fortlaufend immer 1 Woche: Sportaufenthalt im KdF.-Heim „Bismarckbaude", Hohe Eule.

Auskunft erhält man durch die KdF.-Warte und KdF.-Dienststellen.

In welchen Monaten sterben die wenigsten Menschen? Wie eine Statistik besagt, sterben die wenigsten Menschen im 5. und 10. Monat des Jahres. Nach Mai und Oktober kommen: Juli, April, November, August; alsdann kommen gleichzeitig Februar und Juni. Mehr noch sterben im Januar, September und im März. Die meisten Todesfälle verzeichnet der schöne Christmonat Dezember. Der Februar ist insofern schwerer zu nehmen als der Juni, weil er nur 28 oder 29 Tage hat.

Das lehnt die Schriftleitung in Zukunft ab!

Es sollte unseres Erachtens nicht mehr nötig sein, über die Aufgabe der Presse im nationalsozialistischen Deutschland zu schreiben. Und doch ist es nötig, weil es auch heute noch gewisse Leute gibt, die anscheinend immer noch nicht recht wissen, was eine Zeitung ist und wozu sie da ist. Diesen wenigen sei dies noch einmal in aller Deutlichkeit gesagt:

Die Zeitung ist im nationalsozialistischen Deutschland das Sprachrohr der Volksgemeinschaft und ihre Aufgabe ist es, ihren Textteil alledem zur Verfügung zu stellen, was der Förderung der Volksgemeinschaft frommt. In diesem Sinne hat sie sich zB. vorbehaltlos mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für das Gelingen der großen Maßnahmen der Regierung, der Partei usw. einzusetzen. Daneben muß jedoch jede Zeitung noch Raum genug übrig behalten, um in ihren Spalten tagtäglich ein blitzblanker Spiegel des heimatlichen Lebens sein zu können; sie muß ferner Raum genug übrig behalten, um den durchaus berechtigten Wünschen der Leserschaft nach Unterhaltung Rechnung tragen zu können usw. usw. Keine deutsche Zeitung aber kann den hier aufgezeigten Notwendigkeiten gerecht werden, so lange es Menschen gibt, — einzelne oder kleine Gruppen — die meinen, die Zeitung sei ausschließlich dazu da, Propaganda für ihre ureigenen Angelegenheiten und Wünsche zu treiben.

Gewiß, auch dazu ist die Zeitung da, aber nicht mit ihren Textspalten, sondern mit ihrem Anzeigenteil! Es geht unter keinen Umständen länger an, daß beispielsweise der lokale Teil einer Zeitung zu einem gar nicht unerheblichen Prozentsatz aus Hinweisen auf Vereinssitzungen, Appelle, Sprechstunden, aus Veranstaltungsvorankündigungen usw. besteht. Alle diese Dinge interessieren niemals die ganze tausend- und zehntausendköpfige Gemeinde der Leserschaft, sondern immer nur einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz von ihr! Der Leser aber, den diese Dinge nichts angehen, wird erfahrungsgemäß ärgerlich, wenn er sie im lokalen Teil lesen muß. Er meint mit Recht, daß es doch so viele andere Dinge geben müßte, die jeden einzelnen interessierten, und er ist ungehalten darüber, daß der Textteil seiner Zeitung nicht nur solche allgemein interessierende Dinge enthält.

Um die Ursachen dieser berechtigten Klagen der Leserschaft ein für allemal auszumerzen, haben wir uns entschlossen, fortan alles aus dem Textteil unserer Zeitung fernzuhalten, was nicht in ihn hineingehört. Aus diesem Grunde wird es die Schriftleitung — werden es die unterzeichneten Schriftleitungen — in Zukunft strikt ablehnen, sogenannte Hinweise, Ankündigungen, private Bekanntmachungen usw. im Textteil abzudrucken. Diese gehören in den Anzeigenteil. Dort sind sie erstens werbewirksamer, und zweitens sind die Leser moderner Tageszeitungen daran gewöhnt, alles, was nicht rein textlichen Charakter hat, im Anzeigenteil zu finden.

Es ist nach dem Gesagten in Zukunft zwecklos, die Schriftleitungen der unterzeichneten Zeitungen zu bitten oder gar zu „ersuchen" solche Dinge im Textteil der Zeitung abzudrucken. Das lehnt sie, wie gesagt, in Zukunft bedingungslos ab.

Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Altheider Anzeiger, Altheide / Bergglocke, Reichenstein / Frankenstein-Münsterberger Zeitung, Frankenstein Glatzer Anzeiger, Glatz / Grenzblatt für den Kreis Habelschwerdt, Glatz / Grenzwacht, Glatz / Hausfreund, Neurode / Landsmann, Nimptsch / Münsterberger Zeitung, Münsterberg / Neisser Zeitung, Neisse / Neuroder Nachrichten, Neurode / NS.-Echo, Glatz / Ottmachauer Zeitung, Ottmachau / Patschkauer Wochenblatt, Patschkau / Tageblatt für Kreis und Stadt Habelschwerdt, Habelschwerdt / Volksblatt für Stadt und Land Neurode, Glatz / Wünschelburger Stadtblatt, Wünschelburg.

Parteiamtliche Nachrichten

BDM., Mädelgruppe 21, Bad Landeck. Freitag, den 5. November Gruppendienst pünktlich 8 Uhr im Heim in tadelloser Kluft. Näheres im Kasten ersichtlich.

NS Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk. Montag, den 8. November 20 Uhr Heimabend im SA-Heim. Dienstag, den 9. 11. nimmt die Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk geschlossen an der Feierstunde der NSDAP. teil. Treffpunkt 19 40 Uhr am Hotel „Blauer Hirsch".

Gedenkfeier am 9. November 1937. Zum Gedenken an die Gefallenen der Bewegung findet in Bad Landeck 20 Uhr im großen Saal des „Blauen Hirsch" eine Feierstunde statt. Sämtliche Partei- und Volksgenossen werden hiermit auf diese Feier hingewiesen. Die Organisationen und Verbände treten geschlossen an und haben bis 19 50 Uhr die Plätze einzunehmen. Die Fahnenabordnungen der Gliederungen und Verbände der Partei nehmen um 19 45 Uhr Aufstellung im Vorflur.

Der Ortsgruppenleiter.

Hitlerjugend, Standort Bad Landeck. Zur Feier des 9. November am Dienstag Standortdienst. Näheres Aushängekasten.

Deutsche Arbeitsfront, Fachgruppe Hausgehilfinnen. Am Mittwoch, den 10. November um 20 15 Uhr findet in der städt. Berufsschule (Höhere Knaben- u. Mädchenschule) Mariannenplatz 5 ein Heimabend statt. Die Hausfrauen werden gebeten, ihren Hausangestellten rechtzeitig Urlaub zu gewähren, damit dieselben an der Veranstaltung teilnehmen können. Auch die Hausfrauen selbst, sowie die Frauen, welche DAF-Mitglieder sind, bitten wir daran teilzunehmen. Behandlung wichtiger Fragen und Lichtbildervortrag.

Abtlg. Berufserziehung: Immer wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront die Volksgenossen zur Teilnahme an den Lehrgängen und Kursen. Eine ganze Anzahl von Anmeldungen sind bereits abgegeben. Trotzdem lassen wir nicht locker und fordern immer wieder zur Teilnahme auf. Kochen, Backen, Waschen, Plätten, Schreibmaschine, Kurzschrift, Kunst- und Plakatschrift, wollen wir zusätzlich unseren Volksgenossen lehren. Anmeldungen in der Geschäftsstelle der DAF, Mariannenplatz 5, am Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 8 – 12½ und 15 – 18 Uhr, sowie beim Ortsberufswalter K. Veit, Siedlung.

Vereinskalender.

Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätszug Bad Landeck. Sonntag, den 7. November früh 9 Uhr beginnt die Einholung der Pfundspenden im Stadt- und Badbezirk durch Sanitätsmänner und Samariterinnen. — Es wird gebeten, daß die Spenden mit Inhaltsbezeichnung pünktlich zur Abholung bereit liegen.

Kirchliche Nachrichten.

Römisch-katholische Kirche.

Sonntag, den 7. November ¾7 Uhr hl. Messe, ¾8 Uhr hl. Messe mit Ansprache, ¼10 Uhr Hauptgottesdienst.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. November, 24 p. Trinitatis. ½10 Uhr Gottesdienst. ½11 Uhr Konfirmiertenbesprechung.

aber er fand einen Ausweg, und das kleine zappelnde Wesen wurde einfach „Nietz" genannt und so sollte sie ihr Leben lang heißen, auch, als sie später ein großes Mädchen und ihres Vaters beste Freundin geworden war.

*

Es schien wirklich, als sollte die Invasion der Glückskinder dem ganzen Lande zum Segen gereichen, denn die nächsten Jahre waren fruchtbar und regenreich.

Frau Grete tat, was sie konnte, und als es wieder soweit war, lag ein kleiner Konrad im Säuglingskörbchen, und dem folgte schnell und pünktlich ein kleiner Gustav.

Der Glückskindervater strahlte. Er war nun zu einem tüchtigen Fuhrmann geworden, der es vergnügt so einrichtete, daß er bald bei der einen, bald bei der anderen Tochter mal vorsprechen konnte, und überall gab es kleine Enkelkinder, die sich über den Opapa freuten.

Freilich ganz so gut war's mit dem Wagen nicht mehr. Jetzt galt es häufiger in das Innere zu fahren; der Treck nach Swakopmund lohnte nicht, denn jetzt hatte Karibib schon eine Eisenbahn. Allerdings ein merkwürdiges Bähnlein. Schmalspurig wie eine Feldbahn, mit prustenden Miniaturlokomotiven und offenen Loren, in denen die Passagiere sitzen mußten, so gut es ging. Wenn es aber die Berge hinaufging, mußte das Zügerl hübsch in zwei Teile zerlegt und jeder für sich hinaufgeschleppt werden. Aber — es war eine Bahn!

Dann kam mitten in den Aufstieg der jungen Farm Urbungawa und in den saftigen Regenfrühling des Jahres 1904 ganz unerwartet die Katastrophe.

Die Hereros wurden wieder aufständig. Die wenigen Truppen, die im Lande waren, wurden im Süden gebraucht. Eines Morgens, als der alte Schollmann zum Glück auch grade mit dem Wagen zu Hause war, kamen reitende Boten.

„Die Hereros ziehen in großen Scharen heran! Die Farm Obagawa ist völlig zerstört und die Farmer ermordet! Oberleutnant Kuhn, der Distriktschef von Karibib, ruft alle Männer zu den Waffen."

Wie eine Bombe schlug's in die friedliche Farm ein, in der jetzt auch die Mine und die Trine zu starken, achtzehn- und sechzehnjährigen Mädels geworden waren.

Noch war hier alles ruhig. Der Peter überlegte.

„Ich reite sofort nach Karibib. Ich bin alter Soldat und muß helfen. Vater Schollmann, wenn's hier irgendwie brenzlig wird, pack' die Frauen in den Wagen und mach', daß du mir nachkommst."

Noch immer nichts Böses für die Seinen fürchtend, ritt Peter davon. Unsinn! Seine Hereros! Die er immer so gut behandelt hatte. War sicher wieder nur blinder Alarm! Was die Reiter da gesagt hatten, brauchte nicht wahr zu sein. Damals war's auch nur ein einzelner Racheakt in Obigonba.

Als er in später Nacht Karibib erreichte, wurde ihm eiskalt zumute. Allerdings war vor ein paar Stunden in höchster Not Oberleutnant von Zülow mit sechzig Mann mit der Bahn angekommen.

Aufgelöst vor Angst kam ihm Nete entgegen, als er in das Hotel trat, und hatte ihr Jüngstes auf ihren Armen. Sie sah aus, als ob sie eben abreisen wollte. Gustav Nößler war dabei, einen Wagen mit seiner besten Habe zu beladen.

Nete schrie:

„Hast du alle gleich mitgebracht?"

„Steht's denn so schlimm?

„Fünf Farmen zwischen Omaruru und hier sind schon verwüstet. Alles wird ermordet! Die Frauen sollen noch heute mit der Bahn nach Swakopmund. Herrgott im Himmel, was wird aus Mutter und den Schwestern!"

Das ging Peter verflucht an die Nieren. Er wandte das Pferd.

„Wo ist hier der Kommandant?"

„Oberleutnant von Zülow befestigt den Bahnhof."

Deibel, sah es hier aus. Ochsenkarren waren zusammengeschoben. Aus Sandsäcken, Fässern und Kisten mit allem möglichen darin wurden beim nächtlichen Fackelschein Barrikaden errichtet. Mitten unter seinen Leuten und den in der Eile zu Soldaten gewordenen Farmern stand der Oberleutnant.

Peter drängte sich zu ihm und stand stramm.

„Gefreiter Peter Merk, zur Zeit Besitzer der Farm Urbungawa."

„Gut so, jeden Mann können wir brauchen. Melden Sie sich beim Kapitänleutnant Gygas."

Peter war kreidebleich.

„Eine Frage: Ist die Farm Urbungawa gefährdet?"

„Kann vielleicht in diesem Augenblick schon brennen. Ist doch hoffentlich kein Weißer mehr da?"

„Meine Frau, meine Kinder und meine Verwandten!"

„Warum haben Sie nicht alle mitgebracht? Ist doch Befehl ergangen."

„Ist niemand zu uns gekommen. Bitte um Erlaubnis, sofort zurückreiten zu können. Sowie ich die Meinen in Sicherheit habe, stelle ich mich zur Verfügung!"

„Einen Augenblick. Sergeant Dietrich!"

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant!"

„Sie wollten ja auf Patrouille reiten, um zu sehen, was auf der Straße nach Omaruru geschieht. Nehmen Sie den Mann da mit. Ist gedienter Soldat, Gefreiter und der Gegend kundig. Besuchen Sie auch die Farm Urbungawa. Sorgen Sie, daß die Frauen so schnell als möglich nach Karibib kommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Werdet Mitglied der NSV.!

Achtung! Fremdenheime, Hotels und Restaurants!

Unter Bezugnahme auf die letzte Sitzung des Verkehrsvereins vom 18. 10. 37 werden alle Besitzer von Fremdenheimen, Hotels und Restaurants, die in der Saison 1938 für höhere Ansprüche verbesserte Leistungen gewähren wollen, aufgefordert, sich **bis 12. 11. 37 bei Felix Langer, Bad Landeck, Försterhaus, täglich von 17—18 Uhr zu melden** und ihre Anträge hinsichtlich einer Preiserhöhung zu stellen.

Die Einzelanträge werden gesammelt den zuständigen Behörden zugeleitet werden.

Wirtschaftsgruppe Gaststätten, Beherbergung Og. Bad Landeck, Felix Langer, Kreisfachuntergruppenleiter.

Von Herzen danke ich

für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten zu meinem 50. Geburtstage.

Bad Landeck, im November 1937.

L. Simmert, Schlossermeister.

Für die so vielen Aufmerksamkeiten, die mir anläßlich meines 25jährigen Schwesternjubiläums zuteil wurden, allen ein herzliches „Gott vergelt's".

Schwester M. Aurelia Schneider.

Hotel Goldenes Kreuz

Sonnabend, den 6. November

Schweinschlachten.

Vormittag von 10 Uhr ab: **Wellfleisch und Wellwurst.**

Sonntag, den 7. November:

Wurst-Abendbrot.

Es laden freundlichst ein Kurt Schröer und Frau.

Haus Schlesien

Sonntag

Tanz-Abend

Nadel- und Laubholz

aller Art zum Einschnitt **kauft**

Sägewerk Bad Landeck

Gebr. Wagner.

Reichsbriefträgerbund

Kyffhäuserbund, Kreisverb. Habelschwerdt

Feierstunden mit Tonfilmvorführungen

a) 1. Akt „Im gleichen Schritt und Tritt"
b) Reichskriegertag in Kassel 1936
c) Tag der Freiheit — Wehrmachtsfilm Nürnberg

Sonnabend, 6. November um 16.00 Uhr in Habelschwerdt, Hotel 3 Karpfen
„ 19.30 „ „ Seitenberg, Hotel zur Hütte
Sonntag, 7. November um 10.30 Uhr in Konradswalde, Gasthaus Brauner
„ 14.00 „ „ Neuwaltersdorf, Gasthaus Wolf
„ 17.00 „ „ Kieslingswalde, Alte Brauerei
„ 20.00 „ „ Bad Landeck, Hotel Blauer Hirsch

Alle Kameraden mit Angehörigen, alle Frontkämpfer und die Nachbarkameradschaften sind herzlich eingeladen.

Hohmann, Kreisführer.

Hotel Georgenquelle

Morgen abend, Sonnabend, den 6. 11. 37

Gänse- und Eisbein-Essen ab 19 Uhr

Es laden herzlichst ein A. Kalok und Frau.

Malerkittel verloren

Bitte abzugeben bei **J. Engel,** Maler, Kohlenstraße 9.

Kleines

Zimmer

mit Kochgelegenheit **zu vermieten.** Albrechtstraße 21.

Voranzeige!

Hotel **Haus Hohenzollern**

Donnerstag, den 11. November

Schweinschlachten.

Ring-Lichtspiele Bad Landeck

Freitag, den 5. bis **Montag,** den 8. November täglich 20¹⁵ Uhr — Sonntag 16 und 20¹⁵ Uhr

Mein Sohn der Herr Minister [redacted]

Beiprogramm — Wochenschau.

Für Jugendliche nicht zugelassen.

Für die **Sonntag-Nachmittag-Vorstellung** ermäßigt sich der Preis für Erwachsene um Rm. 0,20 pro Platz. Das Programm ist ungekürzt.

Hotel Goldenes Kreuz

Sonntag, den 7. November

Gesellschaftstanz. Anfang 8 Uhr.

Sonntag Pfundspenden bereit halten!

HARO Füllhalter-

mit der Glasfeder 2,70 und 3,15 Rm.

Buchdruckerei **A. Urner.**

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Der Husten-Bonbon, der Rustsaum verschwindet!

Zu haben bei: Apotheke Bruno Schön; Ring-Drogerie Eugen Preiß; Foto-Drogerie Alfons Welzel und wo Plakate sichtbar.

Pelz-Imitationen

in **Krimmer Plüsche Lammfell Mantelstoffe Köper-Samt**

große Auswahl, billigste Preise

Webstofflager Jütte

Landeck, Kirchstraße 2
Habelschwerdt, Glatzerstraße 42
Glatz, Neißebrücke.

Winkeldorf

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Nov.

Große

Kirmesfeier

Donnerstag, den 11. Nov.

Nachkirmes

Küche u. Keller bieten das Beste

Es laden freundlichst ein

Alfons Lux und Frau.

---

persil-gepflegte

Sauberkeit, das ist der Fortschritt unserer Zeit!

Friedrichsbad-Gaststätte

Täglich **Gottesberger Pilsner** vom Faß **Kitzling Hell**

Spezialität: Ragoutfin.

Fernruf 311.

Krautenwalde

Gasthaus Johann Tilz

ladet zur

Martinikirmes mit Tanz

am 14. und 15. Nov. herzlich ein.

Wurst- und Enten-Essen

1½-b. 2-Zimmerwohnung

zum 1. oder 15. 12. von Ehepaar **gesucht.** Pünktliche Miete. Angebote unt. M. a. d. Geschst. d. Bl.

2- bis 3-Zimmerwohnung

zum 1. 12. 1937 zu mieten gesucht. Angeb. unt. L. Z. a. d. Geschst. d. Bl.

Graue Haare beseitigt **ORFA** HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

Einfache Anwendung — Sichere Wirkung — extra stark

Fl. 1.80 2.50

Drog. Stehr, Glatzer Str. 11.

---

gepflegte Füße sind frei von Hühneraugen-Schmerzen!

Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben:

Ring-Drogerie Stadt u. Bad Landeck.

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Entschlacken Sie Ihren Körper. Pflegen Sie Jugendfrische, Lebensfreude. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)

Zirkulin Knoblauch-Perlen

Zu verkaufen:

Guterhaltene, gebrauchte **Schlafzimmer-Möbel** (Betten mit Matratze usw.)

Zu erfragen **Haus Eichhorn.**

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch

Lebens-Elixier Nattermann

Die Quelle neuen Lebens.

Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!

Große Flasche RM 2.75 zu haben:

Kurflasche RM. 4.90

Ring-Drogerie Preiß, Landeck, Ring 22.

Männer der SA. und SS, des NSKK und NSFK.

Wieder hat der Führer das Deutsche Volk aufgerufen, den nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" unter Beweis zu stellen.

Wir haben immer in vorderster Front gestanden, wenn der Führer rief, und wir werden auch in der Winterschlacht 1937/38 mit ganzem Einsatz freudig unsere Pflicht erfüllen.

Das Sammelergebnis des Winterhilfswerkes 1937/38 wird der Welt erneut zeigen:

„Wahre Volksgemeinschaft ist im Dritten Reich Wirklichkeit geworden, ein Volk hilft sich selbst!"

gez. **Graf Finkenstein** SA.-Gruppenführer — gez. **Von dem Bach** SS-Gruppenführer — gez. **Schäfer-Hansen** NSKK.-Gruppenführer — gez. **Sporleder** NSFK.-Gruppenführer

---

Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften für die Durchführung der Erzeugungsschlacht 1938.

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausreichende Bereitstellung von Arbeitskräften für die Bearbeitung des deutschen Bodens.

Eine befriedigende Lösung dieser wichtigen Aufgabe kann nur gelingen, wenn landwirtschaftliche Betriebsführer und Landarbeiter auch weiterhin ihre Kraft der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stellen. Die bisher beobachtete Neigung eines Teiles der ländlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande groß gewordenen Kinder zur Abwanderung in nichtlandwirtschaftliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu verwerfen wie die noch bestehende Übung eines Teiles der landwirtschaftlichen Betriebsführer, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne zwingenden Grund zu entlassen. Vielmehr muß das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgestaltet werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen seßhaften Landarbeiter.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist es Pflicht jedes Betriebsführers, soweit wie möglich seine Arbeiter auch den Winter über weiter zu beschäftigen und bereits jetzt für das Jahr 1938 Dauerarbeitsverträge abzuschließen. Betriebsführer, die in den Wintermonaten ungerechtfertigte Entlassungen vornehmen, **können mit der rechtzeitigen Gestellung von Arbeitskräften nicht rechnen.** Das in diesem Jahr von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebsführer geübte Verfahren der selbstständigen Hereinholung von ausländischen Arbeitskräften ist im nächsten Jahr im Hinblick auf eine gerechte Verteilung auf die Gesamtlandwirtschaft nicht mehr möglich.

Landwirtschaftliche Betriebsführer, die für das Jahr 1938 landwirtschaftliche Arbeiter benötigen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend mit dem zuständigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen und bei diesem auf den vorgeschriebenen, im Arbeitsamt erhältlichen Vordrucken ihren Kräftebedarf für 1938 bis spätestens 5. November d. J. anzumelden. Betriebsführern, die bis zu diesem Tage keine Meldung einreichen, können Arbeitskräfte nur gestellt werden, nachdem der von den übrigen Betrieben rechtzeitig gemeldete Bedarf befriedigt ist. Die Arbeitsämter geben Auskunft über Voraussetzung und Möglichkeiten des Durchhaltens über den Winter und der Wiederverpflichtung von zur Zeit im Betriebe beschäftigten Wanderarbeitern, über Vermittlung von verheirateten und sonstigen Dauerarbeitskräften,
über den Einsatz von Einzellandhelfern und Landhelfergruppen, sowie über alle sonstigen Fragen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes.

Der kaufmännische Briefwechsel. Von Alfr. Jasper. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. RM. 1,25. Dieses Bändchen aus der Sammlung „Hilf dir selbst", das alles wichtige für den Briefwechsel enthält, ist für den Selbstunterricht bestimmt. Nach dem Abschnitt „Die Lehre vom kaufmännischen Briefwechsel" wird in vielen Beispielen ein vollständiger Lehrgang für das gesamte Gebiet des Handels-Gewerbes in leicht verständlicher Weise dargestellt. In einem kleinen Anhang wurden falsche und richtige Ausdrucksweisen gegenübergestellt, sowie ein Verzeichnis der nach Möglichkeit zu meidenden Fremdwörter aufgenommen. Jedem Lernbeflissenen wird das kleine Bändchen gute Dienste leisten und Nutzen bringen können.

Hauptschriftleiter August Urner, Stellvertreter Gustav Hänsch beide in Bad Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Urner, Bad Landeck. Druck u. Verlag August Urner, Bad Landeck. — D.-A. X. 37: 1130 Stück

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.